

**Donnerstag, 22. Mai** 17.00 – 19.00  
Kulturklub Haberhaus

## JAZZGESPRÄCHE

### Wozu eigentlich noch Jazzfestivals?

Die «grossen» Festivals zerstören sich selbst. Um überleben zu können, begeben sie sich in einen Teufelskreis, dem sie zuletzt nicht mehr enttrinnen können: Sie brauchen mehr Sponsoren, um mehr zugkräftige Stars zu engagieren, die mehr Publikum anlocken. Um diese Stars «einzukaufen», brauchen sie wiederum mehr Geld, also noch mehr Sponsoren.

Das Resultat ist bekannt: Die Programmierung gehorcht letztlich weniger musikalischen als vielmehr kommerziellen Kriterien. Auf der Strecke bleibt das «Neue», das «Innovative», noch «Ungehörte». Andererseits gibt es auch andere «Modelle». Eines davon ist das Offside Open Festival, das Burkhard Hennen, der Gründer und langjährige Leiter des international renommierten Moers-Festivals, seit zwei Jahren in Geldern ausrichtet.

### Kurzreferat

- \* **Marcus Maida** Jazzpublizist (Graz): «Wozu eigentlich noch Festivals? – Anmerkungen eines Festivalbesuchers und -machers»
- \* **Burkhard Hennen** über seine Erfahrungen mit dem Moers-Festival und über seine «Vision» eines Jazzfestivals jenseits kommerzieller Zwänge

### Diskussion

- \* **Marcus Maida** Leitung  
Burkhard Hennen  
Niklaus Troxler, Jazzfestival Willisau  
Urs Röllin, Jazzfestival Schaffhausen

**Freitag, 23. Mai** 17.00 – 19.00  
Kulturklub Haberhaus

## JAZZGESPRÄCHE

### Obenauf oder untendurch? Über die Berufsaussichten als JazzmusikerIn

Viele Jazzmusiker leben am Rande des Existenzminimums. Wie, so lautet die Frage, können JazzmusikerInnen ihre Arbeits- und Lebensbedingungen verbessern? Und was können oder könnten Jazzschulen dazu beitragen, um ihre Schüler besser auf ihre Berufslaufbahn vorzubereiten?

### Referat

- \* **Chris Wiesendanger** Pianist, Komponist:  
«Man lebt so schlecht und recht! 25 Jahre auf der Szene – ein Rückblick»
- \* **Matthias Läubli** fasst die Ergebnisse seiner Studie «Traumberuf Musiker? Evaluation der Jazzausbildung an der Musikhochschule Luzern» zusammen

### Diskussion

- \* **Pirmin Bossart** Journalist mit  
Chris Wiesendanger, Hämi Hämmerli, Leiter der Abteilung Jazz an der Musikhochschule Luzern, und Beda Viviani, Studierendenvertreter an der Musikhochschule Luzern

**Samstag, 24. Mai** 17.00 – 19.00  
Kulturklub Haberhaus

## JAZZGESPRÄCHE

### Wie viel Filz braucht der Jazz?

Die Schweizer Jazzszene ist eine grosse Familie. Das gibt Probleme: Man kennt sich, man ist befreundet. Jazzkritiker, die zugleich Musiker sind, schreiben über Kolleginnen, mit denen sie selber spielen, schreiben über Clubs, in denen sie auch auftreten. Oder: Musiker organisieren Festivals, zu denen sie ihre Freundinnen und Kollegen einladen. Oder: Musikerinnen, Jazzkritiker oder Konzertveranstalterinnen sitzen in Fördergremien und Jurys und entscheiden über Preisgelder und Unterstützungsbeiträge an Kollegen. Wo ist die Grenze zwischen Lobbyarbeit, Selbsthilfe und Filz?

### Das Programm

- \* **Daniel Mouthon** Referat-Performance.  
Mouthon ist Musiker, Komponist und Veranstalter von musikalisch-literarischen Inszenierungen: «We are Family – eine Collage zu einem brisanten Thema»
- \* **Bruno Glaus** Rechtsanwalt für Medien-, Kunst- und Werberecht, schlägt einige Grenzpfähle ein zwischen Lobbyarbeit und Filz
- \* **Diskussion** unter der Leitung von Bruno Glaus, mit Lucas Niggli, Musiker, Komponist und Bandleader, Jean-Pierre Hobi, Kulturchef der Stadt Zürich, und Urs Schnell, Direktor der SUISA Stiftung für Musik und ehemaliger Sekretär des Schweizer Musiksyndikats SMS, der Lobbyvereinigung der Schweizer Jazzmusiker